## Auszeichnung mit der Meeraner Bürgermedaille 2004

Mit der Meeraner Bürgermedaille 2004 wurde die Initiativgruppe Meerane des Westsächsischen Tschernobyl-Hilfe-Vereins im Rahmen des Neujahrsempfanges am 15. Januar ausgezeichnet. Die Ehrung nahm Werner Ehrmann, Geschäftsführer der Steinbeis IBL (jetzt CCL Battery Label GmbH Meerane), vor. Das Unternehmen stiftete den mit der Ehrung verbundenen Geldpreis.
In seiner Laudatio hob Werner Ehrmann das große Engagement der Vereinsmitglieder für Kinder aus der von der Tschernobyl-Katastrophe betroffenen Region Buda-Koschelowo hervor.
Bereits in den Jahren 1999 und 2000, als die Stadt Meerane und private Initiativen zum ersten Mal Aufenthalte für Kinder und Jugendliche aus Weißrussland organisierten, waren diese Bürgerinnen und Bürger mit großem Einsatz dabei. 2001 wurde dann der Westsächsische Tschernobyl-Hilfe-Verein gegründet, unter dessen Regie die jährlichen Aufenthalte seitdem laufen.
„Mit viel Einfühlungsvermögen und hohem persönlichen Einsatz versuchen die Vereinsmitglieder um die Vorsitzende Ute Höfler, den Aufenthalt für die kleinen Gäste so angenehm wie möglich zu gestalten. Gleichzeitig setzt der Verein, dem inzwischen 42 Mitglieder angehören, auf nachhaltige Unterstützung. Es wurden Kontakte zur Heimatregion und den Eltern der Kinder geknüpft. Frau Höfler und viele ihrer Mitstreiter waren inzwischen selbst in Weißrussland. Mit eigenen Augen zu sehen, unter welchen Lebensumständen einige Kinder aufwachsen, hat sie in ihrem Einsatz bestärkt“, sagte Werner Ehrmann in seiner Rede.
Seit 1999 konnte der Verein für fast 100 Kinder und Jugendliche einen Erholungsaufenthalt in Meerane organisieren. In dieser Zeit wurden außerdem vier Hilfstransporte in das Gebiet Buda-Koschelowo, wo ein Kinderheim für Sozialweisen unterstützt wird, mitorganisiert und begleitet. Für die Krankenhäuser des Kreisgebietes Buda werden Medikamentensammlungen durchgeführt.
Jedes Jahr wird mit der Unterstützung der Meeraner Einwohner, der Schulen, Kindergärten und Unternehmen eine Osterbeutelaktion für die Kinder in Tschernobyl gestartet.
Das Sammeln von Hilfsgütern - insbesondere Kinderkleidung, Schulmaterial und Spielzeug - gehört für die Vereinsmitglieder inzwischen zu den ständigen Aufgaben.
Im Dezember 2004 wurde bekannt, dass Weißrussland plant, Erholungsreisen von Kindern nach Deutschland zu unterbinden. Die Initiativgruppe Meerane möchte deshalb in diesem Jahr zwei jeweils dreiwöchige Aufenthalte für Kinder und Jugendliche aus den betroffenen Regionen organisieren. Für die Vereinsmitglieder bedeutet dies einen enormen Kraftakt.
Tief bewegt nahm die Vereinsvorsitzende Ute Höfler die Ehrung entgegen. In einer kurzen Rede bedankte sie sich auch bei all denen, die die Arbeit des Vereins in den vergangenen Jahren unterstützten, bei den Meeraner Unternehmen, den Bürgerinnen und Bürgern und insbesondere auch bei den Gasteltern, die den Kindern und Jugendlichen aus Weißrussland in der Zeit des Aufenthaltes ein Zuhause geben.

**Aus den Händen von Werner Ehrmann nahm die Vorsitzende des Westsächsischen Tschernobyl-Hilfe-Vereins Ute Höfler die Meeraner Bürgermedaille entgegen. Foto: Schwarz Druck / Martens**

## Meeraner kämpfen für den Erhalt ihres Krankenhauses

Am 25. Januar 2005 hatte Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer zur ersten Bürgerversammlung im neuen Jahr eingeladen. Die Besucherzahlen – mit ca. 600 Gästen war die Stadthalle fast voll besetzt – zeigen deutlich, wie groß das Interesse der Meeraner am Thema „Erhalt des Meeraner Krankenhauses“ ist.
Vor einigen Wochen wurde über die Presse bekannt, dass die Schließung des Meeraner Außenstandortes der Kreiskrankenhaus „Rudolf Virchow“ Glauchau gGmbH für Mitte des Jahres 2005 geplant ist. Aus diesem Grund hatte Bürgermeister Prof. Ungerer die Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft zur Bürgerversammlung eingeladen. Diese ließen sich jedoch sämtlich entschuldigen, einzig Landrat Dr. Scheurer stellte sich den Fragen der Meeraner Einwohner.

Verschiedene Aussagen zur Krankenhausdebatte zitierte Bürgermeister Prof. Ungerer in seiner einleitenden Rede:
*Schreiben vom 31.08.2004; Kreiskrankenhaus (GF Dr. Knöfler) an SMS (Sächsisches Staatsministerium für Soziales) (Ministerialdirigent Einbock):
„Wir möchten uns nunmehr mit der Bitte um Auskunft oder Aufnahme von Gesprächen über die Zukunft des Klinikbereiches Meerane an Sie wenden. Es geht dabei um die mittel- und langfristige Zukunft des Klinikbereiches. …. Wir möchten Sie deshalb bitten, uns Ihre Meinung als Strukturplanungsbehörde zur Zukunft des Klinikbereiches Meerane mitzuteilen.“
*Antwortschreiben des SMS vom 01.10.2004 an Landrat Dr. Scheurer:
In den Zielplanungsgesprächen am 06. 04. 2000 und 15.01.2001 über den 2. BA ist man von einer Schließung des Krankenhauses Meerane ausgegangen.
„Im Antrag auf Einzelförderung des 2. BA vom 04.04.2003 erklärte der Krankenhausträger, dass gemäß Zielplanung im Jahr 2005 die Aufgabe des Klinikbereichs Meerane erfolgt. Das Jahr 2005 entsprach zum Zeitpunkt der Antragstellung dem Jahr der Inbetriebnahme des geplanten Bauvorhabens.“
*15.12.2004: Gespräch (Bürgermeister, Herr MdL Dr. Martens) im SMS mit Herrn Ministerialdirigent Einbock
„Eine Schließung des Krankenhausbereiches Meerane kann frühestens mit der Inbetriebnahme des neuen Gebäudes in Glauchau erfolgen.“
*Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der Kreiskrankenhaus gGmbH beschließen am 17.12.2004 das Krankenhaus Meerane zum 30.06.2005 zu schließen.
Der Landrat hat bei der vorliegenden Frage als Vertreter des Eigentümers der Gesellschaft, dem Landkreis Chemnitzer Land, keine eigene Entscheidungskompetenz.
Antrag vom 23.12.2004 an Landrat Dr. Scheurer, die Schließung des Krankenhauses Meerane im Kreistag des Landkreises Chemnitzer Land zu erörtern und darüber zu beschließen. Nach § 98 SächsGemO i. V. mit § 96 SächsGemO hat über die Schließung des Krankenhauses der Kreistag zu befinden.
*04.01.2005 Entscheidung und Stellungnahme der Staatsministerin des SMS,
Helma Orosz zum Krankenhaus Meerane:
„Der Außenstandort Meerane der Kreiskrankenhaus „Rudolf Virchow“ Glauchau gGmbH wird mit der Fertigstellung des 2. Bauabschnittes am Hauptstandort des Kreiskrankenhauses Glauchau geschlossen.

Laut diesen Aussagen gilt, so der Bürgermeister, dass das Sozialministerium derzeit keine Veranlassung sieht, das Krankenhaus Meerane zu schließen. Der Neubau in Glauchau, mit dessen Inbetriebnahme die Schließung verbunden wird, wird nicht vor 2007 fertig gestellt.
Bürgermeister Prof. Ungerer ging weiterhin auf die angeblichen Minuszahlen für das Geschäftsjahr 2004 des Krankenhauses Meerane ein, zu denen bisher mehrere verschiedene Beträge genannt wurden und er kritisierte, dass die Kreiskrankenhaus Glauchau gGmbH keine Aussagen zur medizinischen Notfallversorgung für die 30.000 Menschen im Einzugsgebiet trifft. „Es ist unverantwortlich, die gute Qualität aufzugeben“, so Ungerer.
Die Schwächung des Krankenhauses ist mitunter auf innerbetriebliche Entscheidungen zurückzuführen, z. B. die Schließung der Station 14, sagte Ungerer.
Landrat Dr. Scheurer nannte bei einer ersten Stellungnahme wirtschaftliche Gründe, die die Schließung des Außenstandortes Meerane unverzichtbar machten. Der Rückgang der Bettenzahlen, die ständigen Änderungen in den Gesetzgebungen für das Gesundheitswesen, die Umstellung auf die Fallpauscha-